

# Gemeindebrief

der Prot. Kirchengemeinden  
Duchroth - Oberhausen und Feilbingert

Nr. 2 / 2022  
Ostern / Frühjahr



## **Ist´s möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. Römer 12,18**

**A**ls ich mir Gedanken über die neue Ausgabe vom Gemeindebrief gemacht habe, war ich voller Vor-Freude auf die zu erwartenden Rücknahmen der Coronabeschränkungen. Viele haben gelitten, unter den Einschränkungen und finanziellen Einbußen, unter der Pandemie selbst und vor allem unter den Kontaktbeschränkungen. Und der Ton ist rauer geworden. Und jetzt der Krieg – Russland überfällt seinen Nachbarn, die Ukraine. Seid Friedensmenschen ruft der Apostel Paulus den Christen in Rom und uns heute zu. Soviel an euch liegt, habt mit allen Menschen Frieden!

Aber was, wenn das Gegenüber keinen Frieden will? Die Orthodoxe Kirche der Ukraine betrachtet den Kampf der ukrainischen Armee gegen das russische Militär nicht als Sünde. „Wir als Volk streben nicht nach dem Tod derer, die unsere Nachbarn sind. Aber da sie in unser Haus gekommen sind, schützen wir unsere Familie, unsere Heimat, unser Land“, wurde Kirchenoberhaupt Metropolit Epifani in der Nacht zu Dienstag (15.3.) von der Onlinezeitung „Ukrajinska Prawda“ zitiert. Die ukrainischen Soldaten seien zum Schutz aller Ukrainer da. „Sich zu verteidigen, den Feind zu töten – das ist keine Sünde“, sagte Metropolit Epifani demnach.

Wenn man sich intensiv mit dem Thema „Christen und Krieg und Frieden“ beschäftigt, kommt man immer wieder an Grundfragen des Zusammenlebens. „Die andere Wange hinzuhalten“, wie Jesus es in der Bergpredigt gebietet, kann nicht einfach ins politische Leben übertragen werden – wenn das Gegenüber keinen Frieden will. Wir können als Christen für ein baldiges Ende des Krieges beten und den Menschen helfen, indem wir z. B. Geld spenden oder Kriegsflüchtlinge aufnehmen.

In all dem großen Durcheinander tröstet mich der Blick auf den auferstandenen Christus: er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Frohe Ostern!

**Ihr Pfarrer**



## Kirchen leisten Soforthilfe in der Ukraine

Unsere Landeskirche und das Bistum Speyer haben als Soforthilfe 50.000 Euro für die Unterstützung der Menschen in der Ukraine bereitgestellt. Kirchenpräsidentin Wüst sagt dazu: „Unser ganzes Mitgefühl gilt den Menschen, die in der Ukraine um ihr Leben fürchten. Und auch denen, die in Russland leiden und mutig für den Frieden demonstrieren. Dies ist ein Hoffnungszeichen, ebenso wie die Millionen Menschen, die in aller Welt solidarisch auf die Straße gehen oder Geld spenden.“ Bischof Wiesemann betont, dass zur Solidarität auch handfeste Hilfe gehöre: „Unsere dringlichste Aufgabe besteht darin, die Opfer zu unterstützen, besonders auch mit Spenden und Hilfsleistungen. Darum haben wir den Sonderfonds bewilligt.“ Bistum und Landeskirche haben die Soforthilfe zur Verfügung gestellt, um die Arbeit von Caritas international und Diakonie Katastrophenhilfe in der Ukraine zu unterstützen. Beide Kirchen rufen auch ihre Mitglieder zu Spenden auf.

Caritas International und Diakonie Katastrophenhilfe sind seit Jahren im Land engagiert. Beide Hilfswerke sind deshalb gut vernetzt mit den Menschen und anderen Hilfsorganisationen im Land. Das erst ermöglicht, Hilfe zu leisten, erklärt Oliver Müller, Leiter von Caritas International, und sagt: „Die Situation ist dramatisch und verändert sich sehr schnell. Wir sind deshalb in ständigem Austausch mit unseren Partnern vor Ort und tun alles dafür, um Menschen in Not in der Ukraine zu unterstützen.“

Immer mehr Menschen fliehen vor dem Krieg im eigenen Land. Mitarbeitende und Freiwillige der kirchlichen Hilfswerke sorgen für den sicheren Transport der vertriebenen Familien zu ihren Angehörigen. Auch wer auf der Suche nach Sicherheit in die Nachbarländer wie Polen oder Ungarn flieht, wird unterstützt: „Wir führen bereits mit unserem Netzwerk in den Nachbarländern der Ukraine Gespräche über eine mögliche Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine“ so Martin Keßler, Direktor der Diakonie Katastrophenhilfe.

Kirchenpräsidentin Wüst und Bischof Wiesemann wenden sich gemeinsam an die Kirchenmitglieder und die Öffentlichkeit: „Unterstützen sie die Ukrainerinnen und Ukrainer. Beten sie für den Frieden. Und wenn es ihnen möglich ist, spenden Sie, damit die Menschen gezielt und schnell Hilfe erfahren.“ Wenn auch Sie helfen möchten, spenden sie an:

**Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin**

**IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02**

**Stichwort: Ukraine Krise**

Wenn sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, kann die Lage schon eine ganz andere sein. Der Artikel stammt vom 12. März.

**Andreas Petzholz**

# Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

**Donnerstag, 14.04.** Gründonnerstag

19.30 Feilbingert (M)

**Freitag, 15.04.** Karfreitag

09.30 Oberhausen (M); 10.30 Duchroth (M);

14.00 Feilbingert

**Sonntag, 17.04.** Ostersonntag

07.00 Feilbingert Auferstehungsfeier (Friedhof)

anschl. Frühstück im Bürgerhaus

10.00 Duchroth (M)

**Montag, 18.04.** Ostermontag

09.30 Oberhausen (M); 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 24.04.** Quasimodogeniti

09.30 Duchroth; 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 01.05.** Misericordias Domini

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Sonntag, 08.05.** Jubilate

09.30 Oberhausen; 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 15.05.** Kantate

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Sonntag, 22.05.** Rogate

10.30 Gottesdienst auf der Ebernburg  
mit Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst

**Donnerstag, 26.05.** Himmelfahrt

10.30 Feilbingert

**Sonntag, 29.05.** Exaudi

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Sonntag, 05.06.** Pfingstsonntag

09.30 Duchroth (M); 10.30 Feilbingert (M)

**Montag, 06.06.** Pfingstmontag

09.30 Oberhausen;

11.00 Ökumenischer Gottesdienst auf dem Montfort

**Sonntag, 12.06.** Trinitatis

10.30 Duchroth Dorffest für alle drei Gemeinden

**Sonntag, 19.06.** 1. S. n. Trinitatis

09.30 Duchroth; 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 26.06.** 2. S. n. Trinitatis

09.30 Feilbingert; 10.30 Oberhausen mit Taufe

**Sonntag, 03.07.** 3. S. n. Trinitatis

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Samstag, 09.07.**

11.00 Feilbingert - Kita Sommerfest

**Sonntag, 17.07.** 5. S. n. Trinitatis

09.30 Oberhausen; 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 24.07.** 6. S. n. Trinitatis

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Sonntag, 31.07.** 7. S. n. Trinitatis

09.30 Duchroth; 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 07.08.** 8. S. n. Trinitatis

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Sonntag, 14.08.** 9. S. n. Trinitatis

09.30 Oberhausen; 10.30 Feilbingert

**Sonntag, 21.08.** 10. S. n. Trinitatis

09.30 Feilbingert; 10.30 Duchroth

**Sonntag, 28.08.** 11. S. n. Trinitatis

09.30 Duchroth; 10.30 Feilbingert

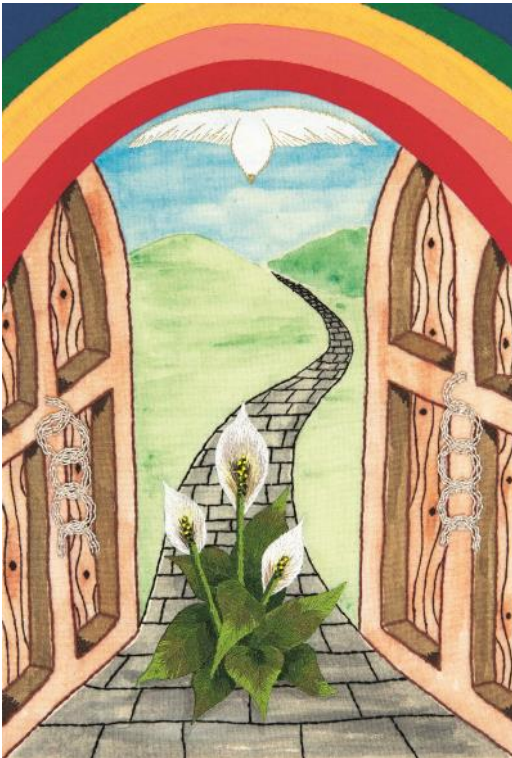
**Jubelkonfirmationen:** 11.09. in Feilbingert  
18.09. in Duchroth

## Bericht vom Weltgebetstag 2022 in Duchroth und Feilbingert „Zukunftsplan Hoffnung“



Am 04. März 2022 wurde in der evangelischen Kirche Duchroth und in der katholischen Kirche in Feilbingert der Weltgebetstag der Frauen gefeiert, ökumenisch und mit Frauen weltweit.

Den Weltgebetstag hatten Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet – drei Länder, die jeweils eine eigene und doch gemeinsame Geschichte haben. Zusammen mit Schottland bilden sie das Vereinte Königreich. Mit Erzählungen von drei Frauen und den dazu passenden Bildern wurden die drei Länder zu Beginn des Gottesdienstes in Duchroth vorgestellt.



In Feilbingert stimmte eine Meditation zum Titelbild auf den Weltgebetstag ein. Das Werk hatte die britische Künstlerin Angie Fox als Quilt mit Stickerei gearbeitet. Mit dem Titel "I know the plans I have for you" (Ich weiß, was ich mit Euch vorhabe, Jer. 29,11) vereinte die Künstlerin verschiedene Symbole für Freiheit, Gerechtigkeit und Gottes Frieden und Vergebung.

Inmitten aller Unsicherheiten und Leiden wurden wir von den Frauen aus England, Wales und Nordirland eingeladen, auf Gott zu vertrauen: Gott sorgt wie ein Vater und eine Mutter für uns alle und hat einen Plan für uns. So heißt es im Buch Jeremia 29, 1-14. Die Verheißung Gottes ist ein «Zukunftsplan Hoffnung».

Die Frauen in England, Wales und Nordirland beschäftigen sich aber auch mit Themen wie Multikulturalität, Armut und Gewalt gegen Frauen und haben diese Themen in der Gebetsordnung aufgegriffen.

Ein anschauliches Beispiel dafür war das Kollektenprojekt „Link Cafe –Cafe Anknüpfung“ in London. Es ist Zufluchtsort und Anlaufstelle für Frauen, die sich von ihrem gewalttätigen Partner trennen wollen.

Die Gottesdienstordnung begann mit den Worten „Am Anfang, als Gott Himmel und Erde schuf, sprach Gott: Es werde Licht!“

Mit diesen Worten wurde die erste Kerze angezündet.



Weitere sechs Kerzen wurden als Hoffnungszeichen während des Gottesdienstes angezündet.

In den Fürbitten erinnerten wir an alle Menschen der Welt und wir beteten für alle:

- die hungrig sind. Und für alle, die nicht in Würde leben können. Wir beten: Lass uns großzügig sein.
- die missbraucht werden. Denn sie haben Angst: Zu Hause, in der Schule, auf der Arbeit. Wir beten: Stärke sie und befreie sie von ihren Peinigern.
- die einsam sind. Wir beten: Lass sie Freundschaft und Gemeinschaft erfahren.
- von denen wir uns abgewendet haben. Für die, die ausgegrenzt sind. Wir beten: Lass sie einen Platz bei uns finden.
- die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Wir beten: Lass sie deinen Frieden erfahren. Und deine Kraft in ihrem Leben spüren.

In unseren Gebeten und Fürbitten gedachten wir insbesondere auch unserer vom Krieg betroffenen Schwestern und Brüder in der Ukraine.

Nach der Gottesdienstfeier, die von Liedern aus dem Weltgebetstagsland begleitet wurde, richtete sich nochmals der Blick auf das Titelbild, das einen Regenbogen darstellt.

Für einen Regenbogen braucht es gleichzeitig Sonne und Regen, dann kann er Himmel und Erde miteinander verbinden und so ein Zeichen der Hoffnung sein.

Auch in unserem Leben gibt es Zeiten mit Sonnenschein und Zeiten mit Dauerregen. Nur wenn wir beides zusammensehen, entsteht ein Regenbogen der Hoffnung.



In Feilbingert wurde bei der Kollektenansage an 60 Jahre Weltgebetstag erinnert und allen langjährigen und treuen Besucherinnen gedankt (siehe auch Bericht S. 11)

Die Besucherinnen in Duchroth wurden verabschiedet mit den Fragen:

- Wo braucht es Zeichen der Hoffnung in Deinem Leben?
- Wo braucht es Zeichen der Hoffnung in der Gemeinschaft, in der du lebst?
- Wo braucht es Zeichen der Hoffnung in unserem Land?
- Wie können die Zeichen der Hoffnung in deinem Leben, in deiner Gemeinschaft und in unserem Land sichtbar werden?





Das Weltgebetstagteam entließ die Teilnehmerinnen mit den Worten: Bleiben Sie gesund und begleitet mit den Worten der Frauen aus England, Wales und Nordirland:

***„Gott hat einen Plan für uns und der heißt Hoffnung.“***

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2023 wird aus **Taiwan** kommen.

***Heike Christian, Ilse Rapp***

## Rückblick: Allianzgebetswoche

In diesem Jahr konnte die Allianzgebetswoche nur in einer Telefonkonferenz mit Pastor Friedrich Dittmer für die Mitglieder der landeskirchlichen Gemeinschaft des Bezirks Rockenhausen stattfinden. Für die Gemeindeglieder beider Konfessionen blieb in Präsenz nur der Eröffnungsgottesdienst in der prot. Martin-Luther-Kirche und der Abschlussgottesdienst in der kath. Kirche St. Michael. Die Gottesdienste wurden in gewohnt bewegender Weise von den beiden Pfarrern Andreas Petzholz und Norbert Schlag gestaltet.



Das Thema der diesjährigen Gebetswoche lautete: „Der Sabbat. Leben nach Gottes Rhythmus“. Sinn der Allianzgebetswoche ist, dass Christen aus unterschiedlichen Hintergründen, Kirchen und Gemeinschaften zusammenkommen, um gemeinsam zu beten und dadurch Gott ernst nehmen, sich gegenseitig als Geschwister erleben und Gottes Gegenwart erfahren. Insbesondere wurde ein klares Nein zum reinen Leistungsgedanken herausgestellt.

„So vollendete Gott am siebenten Tag seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tag von all seinen Werken. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn. (1. Mose 2,2-3a)

Gott schenkt uns also einen Ruhetag, den Sonntag, eine hilfreiche Unterbrechung im Kreislauf von Arbeit und Konsum. Jesus hat seine Jünger eingeladen: „Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig“ (Markus 6,31a). Heute lädt er uns dazu ein.

**Bernd Rudershausen**

## **60 Jahre Weltgebetstag der Frauen in Feilbingert - ein Jubiläum, auf das wir Frauen stolz sind.**

**A**lles begann im März 1962. Auf Initiative von Käte Traudt, der Frau des Pfarrers Ferdinand Traudt, der seit 1961 in der Gemeinde tätig war, feierten Frauen in Feilbingert in der protestantischen Kirche ihren ersten Weltgebetstag.

Daran erinnert sich Hella Christmann noch sehr gut. Ihr verdanken wir den Hinweis auf dieses besondere Jubiläum. Die Texte und Gebete zum Thema „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt“ aus dem Johannesevangelium (3,16) hatten damals unterschiedliche christliche Frauengruppen aus Uruguay zusammengestellt.

Der Weltgebetstagsgottesdienst war zugleich der Beginn für die neue Frauengruppe „Ruth“. Ebenfalls unter der Leitung von Käte Traudt trafen sich ca. zehn jüngere Frauen regelmäßig, zu Beginn noch im alten Pfarrhaus neben der Kirche in der Martin-Luther-Strasse, später dann im Jugendheim auf der Beinde.

Die Anfänge des Weltgebetstages liegen in den USA. Am 4. März 1927 führten Methodistinnen diesen Tag zum ersten Mal in Deutschland durch. Das Weltgebetstagskomitee legte 1969 als festes Datum für diesen Tag den ersten Freitag im März fest.

Bereits vor 1951 fanden in der Pfalz die ersten Weltgebetstage statt. Sie waren Teil der evangelischen Frauenarbeit. Später kamen Einführungs- und Vorbereitungsseminare in Kaiserslautern und Neustadt a.d.Weinstraße dazu.

In den 70er Jahren schlossen sich die römisch-katholischen Frauenverbände offiziell dem Weltgebetstag an. Noch viele Jahre wurden die Weltgebetstage in den Gemeinden konfessionell getrennt in den jeweiligen Kirchen gefeiert, so auch in Feilbingert. Erst im November 1990 fand das erste ökumenische Multiplikatorinnenseminar in Bad Bergzabern statt. Auch in Feilbingert organisierte nun ein ökumenisches Frauenteam die Weltgebetstage, die nun gemeinsam abwechselnd in der evangelischen oder in der katholischen Kirche stattfanden.

Wir sind stolz, dass Frauen in Feilbingert bereits seit 60 Jahren Teil der größten und weltweit ältesten Frauenbewegung sind. Längst haben sich die Weltgebetstage von ihren Wurzeln aus

der Frauenmissionsbewegung des 19. Und 20. Jahrhunderts gelöst. Unter dem Motto „informiert beten – betend handeln“ sind sie Sprachrohr für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung, für die Bewahrung der Schöpfung geworden und Stimme für eine Welt, in der Frauen und Mädchen selbstbestimmt leben können. Dankbar denken wir an alle Frauen, die von Beginn an dabei waren und noch sind. Auch am Weltgebetstag selbst, der dieses Jahr in der katholischen Feilbingerter Kirche stattfand, haben wir das zum Ausdruck gebracht. Gleichzeitig müssen wir Jahr für Jahr mit Bedauern und Wehmut feststellen, dass der Kreis der Besucherinnen altersbedingt abnimmt. Das ökumenische Vorbereitungsteam würde sich daher sehr freuen, in den kommenden Jahren neue Besucherinnen und Teammitglieder bei den Weltgebetstagen begrüßen zu können.

*Ilse Rapp*

---

## **Bericht zur Sitzung der Landessynode (18.-20.11.2021)**

**V**iele Informationen sind über die Homepage der Landeskirche abrufbar. Einige subjektiv ausgewählte Themen möchte ich hier vorstellen, weil sie m. E. für Gesprächsstoff in den Kirchengemeinden vor Ort sorgen werden. Die Gesamtkirchlichen Dienste gaben ihren Berichte ab:

- Landesjugendpfarramt: Pfr. Geith stellt einen erhöhten Seelsorge-/Gesprächsbedarf bei Teilnehmenden und Mitarbeitern fest.
- Ev. Akademie: Dr. Picker erwähnt, dass die pfälzische Akademie die zweitkleinste in Deutschland ist. Die Akademie erreicht mit ihrer Arbeit sehr viele junge Menschen.
- Missionarisch-Ökumenische Dienst (MÖD): Die Nachfrage nach Lektoren- und Prädikantenausbildungen ist ungebrochen.
- Das Dekansamt verschiebt sich in Richtung „Manager“, künftig werden Dekane auf Kirchenbezirksebene tätig sein, nicht mehr an eine Gemeinde zugewiesen.

Hauptdiskussionsthema der Synode: Gebäudemanagement. Die Landeskirche hat etwa 30% ihrer Mitglieder durch den sog. Sterbeüberhang und Austritte verloren. Gleichzeitig ist der Gebäudebestand aber gleichgeblieben bzw. gewachsen. Auf Dauer sind diese Gebäude nicht mehr komplett zu unterhalten. Es lag ein Beschlussvorschlag auf dem Tisch, der dazu geführt hätte, den Kirchengemeinden die Zuweisungen für die Gebäude wegzunehmen und sie auf der Ebene des Kirchenbezirkes anzusiedeln. Der Bezirkskirchenrat hätte dann festgelegt, welche Gebäude erhalten werden sollen und welche nicht. Dieser Vorschlag wurde mit einer hauchdünnen Mehrheit abgelehnt. Stattdessen wird ein sogenannter Erschließungsantrag des Synodalen Dr. Leube mit breiter Zustimmung umgesetzt: Bis 2030 sollen 30% der Gebäude abgegeben werden. Damit ist gemeint, dass für 30% der Gebäude bis 2030 keine Baubedarfszuweisungen mehr erfolgen sollen. Was die Gemeinden dann mit den Gebäuden tun (veräußern/vermieten...) bleibt ihnen überlassen. Mit diesem Ergebnis kann ich gut leben, denn wir haben in der Tat zu viele Gebäude.

Ein neues Klimaschutzkonzept wurde vorgestellt. Die Landeskirche will bis 2035 spätestens 2040 klimaneutral sein. Bitte auch im Internet nachlesen.

Der Antrag von Kerstin Becker und mir auf Vollfinanzierung der Standardassistenten wurde breit unterstützt. Pfarrern und Pfarrerinnen sollen von Verwaltungsaufgaben entlastet werden, um mehr Zeit für Besuche und Seelsorge zu haben (Fast alle anderen Landeskirchen haben das schon lange eingeführt!). Dazu muss sich die Synode dann in der Maitagung 2022 verhalten. Ob das angenommen wird bleibt offen. Ich kann nur dafür werben gerade im Blick auf die zu erwartenden Vakanzstellen.

***Andreas Petzholz***

## Friedensgebet



Gott des Friedens, voller Entsetzen hören und sehen wir die Nachrichten aus Osteuropa. Wir beten für die Menschen in der Ukraine, in Russland und in anderen Konfliktregionen der Erde, um den Frieden, den Du den Menschen zugesprochen hast. Wir rufen zu Dir aus unserer Not:

Beschütze alle, deren Leben durch Waffengewalt bedroht ist.

Zeige den Verantwortlichen Wege, die das Leid und die Gewalt stoppen.

Wandle unsere Ohnmacht in Zuwendung und Solidarität mit den Opfern dieses Krieges.

Entfalte in allen Beteiligten und in uns deinen Geist der Liebe und der Versöhnung, damit wir gemeinsam Werkzeuge deines Friedens sind, heute und alle Tage unseres Lebens.

**Amen**

### Beerdigungen Mitte November 2021 bis Mitte März 2022

#### **Feilbingert:**

Wilma Charlotte Aff  
geb. Peter, 91

Ricardo Rattke, 46

Lothar Steinert, 96

Cheyenne Misamer, 18

Walter Friedrich Weindorf, 86

Margarethe Valentine Steinbach  
geb. Reinhard, 90

Gertrud Nagel geb. Luther, 101

Waltraud Reinhard  
geb. Freudenberger, 66

#### **Duchroth:**

Walter Immerheiser, 86

Adolf Klein, 72

Wolfgang Weinmann, 70

#### **Oberhausen:**

Selma Katharina Freudenberger  
geb. Lutz, 93

**Wir gratulieren allen sehr herzlich, die einer Veröffentlichung bereits zugestimmt haben und von Mai bis August 2022 Geburtstag feiern, besonders folgenden Jubilaren:**

**Duchroth:**

- 19.05. Elisabeth Hernö, 80
- 29.05. Gerda Blumenroeder, 85
- 31.05. Christa Schuster, 73
  
- 07.06. Manfred Porr, 72
- 08.06. Siglinda Weinmann, 70
- 19.06. Waltraud Foxen, 70
- 23.06. Anneliese Frick, 79
  
- 06.07. Karl Euler, 77
- 07.07. Edmund Schneider, 79
- 12.07. Karl-Willi Hartmann, 74
- 18.07. Thea Lindemann, 76
- 28.07. Erika Best, 72
  
- 08.08. Elisabetha Burkhardt, 86
- 15.08. Otto Immerheiser, 73
- 31.08. Anna Keller, 86

**Oberhausen:**

- 17.05. Dieter Dönnhoff, 83
- 18.05. Helmut Porr, 72
- 21.05. Adolf Nessel, 88
  
- 03.06. Anneliese Müller, 81
- 11.06. Karlheinz Holzhäuser, 72
- 12.06. Amanda Beyer, 92
- 23.06. Lucie Haas, 87
  
- 09.08. Elisabeth Nesseler, 89
- 19.08. Rudolf Müller, 81

**Feilbingert:**

- 03.05. Mathilde Bollenbach, 89
- 16.05. Helga Reeb, 89
- 19.05. Ewald Schmidt, 85
- 20.05. Heinz Christmann, 81
- 22.05. Luise Aff, 75
- 23.05. Brigitte Horacek, 91
  
- 11.06. Horst Burger, 82
- 14.06. Elfriede Specht, 86
- 25.06. Otto Christmann, 87
  
- 04.07. Heidemarie Christmann, 80
- 15.07. Siegrid Koch, 81
- 15.07. Winfried Müller, 87
- 16.07. Leonhard Holderbaum, 89
- 19.07. Adolf Lötzbeyer, 81
  
- 01.08. Ursula Jost, 83
- 20.08. Elisabeth Müller, 84
- 31.08. Erich Jonas, 75
- 31.08. Rainer Müller, 73



## Ostergebet

Jesus Christus, du bist vom Tod  
erstanden und lebst.

Du bist wahrhaftig auferstanden.

Eine unglaubliche Nachricht. Und  
doch wissen wir: sie ist wahr.

Deshalb dürfen wir heute Ostern  
feiern.

Wir feiern, dass du den Tod besiegt hast.

Wir feiern, dass du stärker bist als alles, was uns Angst macht.

Wir bitten dich für alle Menschen, die heute nicht feiern können,  
die traurig sind, die Angst haben, die ohne Hoffnung sind.

Lass es auch für sie Ostern werden.

Verwandle ihre Trauer in Freude. Verwandle ihre Angst in Mut.

Verwandle ihre Hoffnungslosigkeit in Vertrauen auf dich.

Wir bitten dich: lass es Ostern sein hier

bei uns und überall auf der Welt.

**Amen**

**Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest!**

---

### Impressum

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinden Duchroth-Oberhausen und Feilbingert  
Pfarrer Andreas Petzholz, Pfarrgasse 8, 55585 Duchroth  
Tel.: 06755/258, E-Mail: a.petzholz@web.de

Mitarbeiter: Heike Christian, Herbert Jost, Ilse Rapp, Bernd Rudershausen

Das Redaktionsteam behält sich vor, eingegangene Artikel zu veröffentlichen  
oder sinngemäß zu kürzen.